

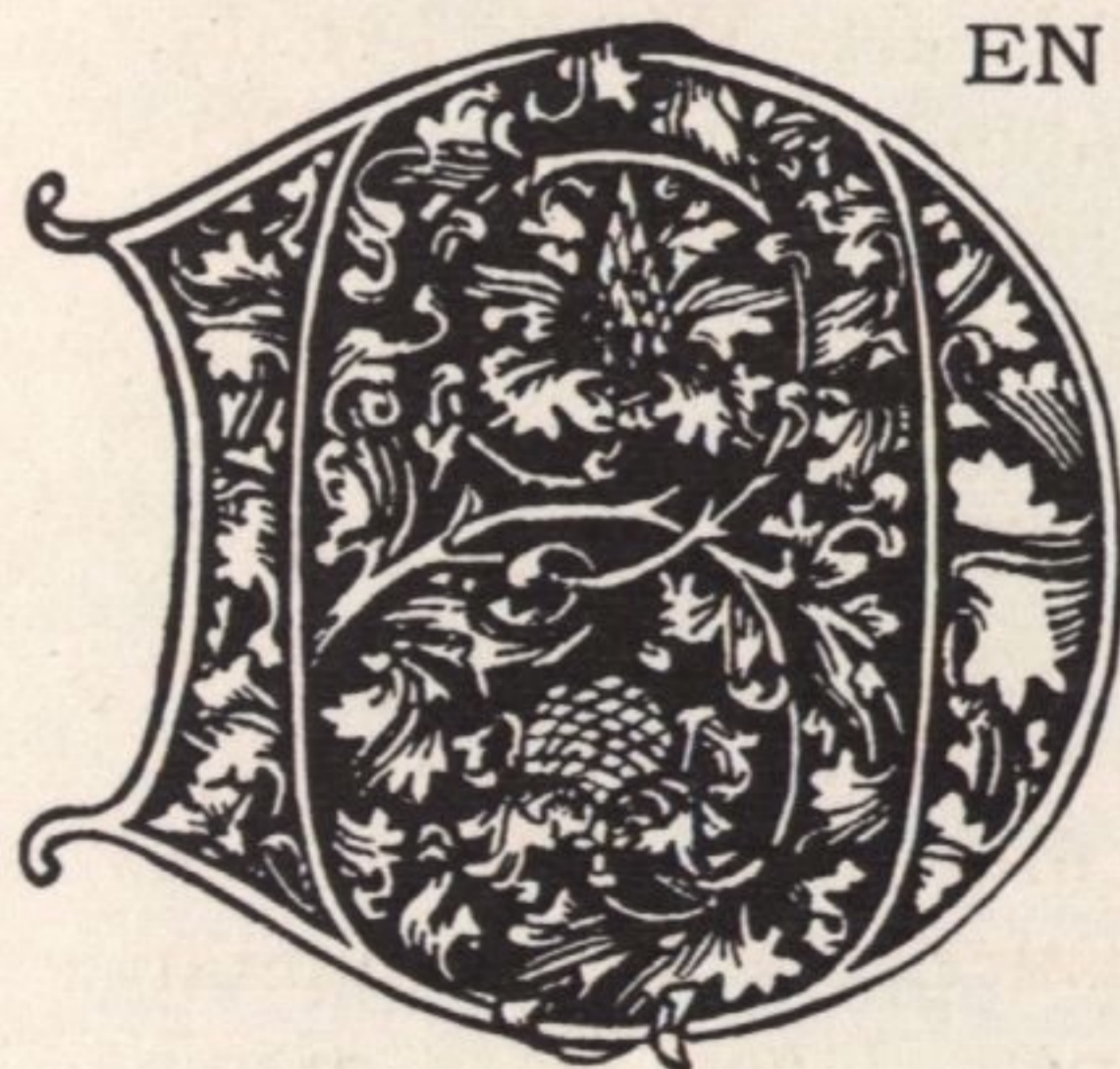
Aufgaben der Innengestaltung sichert. Das Familienhaus ist ja vielfach in seiner ganzen Anlage von einer gut disponierten und reizvoll gestalteten Treppe abhängig, welche den Schlüssel zu einem guten, wohnlichen Hausgrundriß bildet. Eine geringere Geschoßhöhe und das bewegliche Holzmaterial sichern ihr jenen Charakter, der sich dem eines eingebauten Möbels nähert und gestattet auch den unmittelbaren Zusammenhang mit Schränken und Sitzgelegenheiten, die sich an die Treppenwangen gut anschließen lassen.

Je weniger hier die Anlage abgetrennt und je einfacher und prunkloser sie gelöst wird, desto inniger fügt sich die Treppe in den ganzen inneren Organismus des Wohnhauses ein. Sie bietet gewöhnlich das größte Motiv des Innenbaues, indem sie die Geschosse durchbricht und doch wieder verbindet.

Im Gartenbau gibt die Treppenanlage das beste Hilfsmittel, Niveauverschiedenheiten ästhetisch zu verwerten. Sie macht die Terrassierung auch im kleinsten Grundstück und bei der geringsten Steigung des Terrains zu einer Quelle reizvoller Wirkungen, welche auch alle Epochen mit guter Gartentradiation reichlich verwertet haben; nur der Landschaftsgärtner hat ihren Wert mißachtet und die Schätze unbenützt gelassen, die mit einer planvollen und logischen Bodengestaltung zu heben sind.

Wir können diese Zeilen mit dem Hinweis auf frühere Betrachtungen schließen, welche in diesen Blättern über Gartenkunst, über das englische Haus, über Diele und Halle angestellt wurden. Treppen und Treppenhäuser sind wertvolle Wirkungsmittel in den Händen kluger Baukünstler, sie vermögen dem kleinsten Bau Reiz zu verleihen und die größten Leistungen monumentaler Architektur an Würde und Ansehen zu steigern.

DIE FRÜHZEIT DER FIGURALEN PLASTIK IN DER HÖCHSTER PORZELLANFABRIK VON EDMUND WILHELM BRAUN-TROPPAU



EN Meisten ist die figurale Höchster Plastik unlöslich verknüpft mit dem Namen Joh. Peter Melchior, der auch tatsächlich die meisten Modelle dieser Fabrik von bestimmtem, künstlerisch und kulturgeschichtlich fest umrissenem Charakter geschaffen hat. Melchior trat nun erst zwischen 1766 und 1770 in die Fabrik ein. Diese aber wurde 1746 bereits privilegiert und sicher wurde auch in dem ersten Jahre schon Figurales modelliert. Das beweist das von Zais*, freilich lückenhaft, publizierte recht stattliche „Warenverzeichnis“ von 1766, das beweisen vor allen Dingen eine Anzahl erhaltener, allerdings bisher wenig oder eigentlich nicht beachteter Porzellane selbst. Wer sich die

* Zais, Die kurmainzische Porzellanmanufaktur zu Höchst, 1887, Seite 141 ff.